

In der stat Eendingen, dannen ich pürtig bin.

Zur Herkunft und zum literaturgeschichtlichen Umfeld Augustin Tüngers

Von
MICHAEL BÄRMANN

Am 28. November 1486 vollendete der zu jenem Zeitpunkt am Hof des Konstanzer Bischofs Otto von Sonnenberg (1474-1480 Electus, 1480-1491 Amtsinhaber)¹ als *procurator* (Sachwalter, Fürsprecher) tätige Augustin Tünger den ersten (und wohl auch einzigen Band) seiner „Facetiae Latinae et Germanicae“, eine insgesamt 54 Textstücke umfassende Sammlung von anekdotischen Erzählungen, die dem Grafen Eberhard V. („im Bart“) von Württemberg (1445-1496) gewidmet war.² Ungeachtet der Tatsache, dass das schmale literarische Oeuvre³ des Konstan-

¹ Zu Ottos Episkopat siehe etwa FRANZ XAVER BISCHOF u.a.: Die Bischöfe. In: Das Bistum Konstanz. Das Erzbistum Mainz. Das Bistum St. Gallen. Bearb. von FRANZ XAVER BISCHOF u.a. (Helvetia Sacra 1.2.2.1). Basel/Frankfurt a. M. 1993, S. 229-494, hier S. 366-371. Weiter: Die Bischöfe von Konstanz. Bd. 1: Geschichte. Hg. von ELMAR L. KUHN u.a. Friedrichshafen 1988, Register, S. 486 (dazu ein kurzer Hinweis auf Augustin Tünger im Beitrag von PETER F. KRAMML: Die Domschule. Lateinunterricht als bischöfliches Monopol. In: Ebd., S. 125-134 und 439ff., hier S. 128).

² Textausgabe: Augustin Tüngers Facetiae. Hg. von ADELBERT VON KELLER (Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart 118). Stuttgart 1874. Zur Datierung siehe ebd., S. 77 und 157. Die Zueignung dieses Werkes an Graf Eberhard ergibt sich aus dem Widmungsbrief, ebd., S. 3ff. bzw. 6f., ebenso die Informationen zu Tüngers beruflichen Aktivitäten. Der Konstanzer Bischof bzw. Electus Otto (siehe die vorausgehende Anm.) wird darüber hinaus in Fasetie Nr. 29 (siehe ebd., S. 41 und 115) genannt. Einführende Literatur zum Autor: VOLKER HONEMANN: Artikel „Tünger, Augustin“. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Bd. 9: Slecht, Reinbold-Ulrich von Liechtenstein. Berlin 1995, Sp. 1146ff. (mit Literaturangaben). Weiter: THOMAS CRAMER: Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter (Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter 3). München 2000, S. 380; HELMUT MAURER: Konstanz im Mittelalter. Bd. 2: Vom Konzil bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Konstanz 1989, S. 162f. Zu Graf Eberhard siehe etwa die Beiträge des Sammelbandes: Eberhard und Mechthild. Untersuchungen zu Politik und Kultur im ausgehenden Mittelalter. Hg. von HANS-MARTIN MAURER (Lebendige Vergangenheit. Zeugnisse und Erinnerungen. Schriftenreihe des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins 17). Stuttgart 1994. Zum literarischen Typus siehe WILFRIED BARNER: Artikel „Fazetie“. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. 1: A-G. Berlin 1997, S. 572-575 (mit Literaturangaben).

³ Anscheinend war den „Fazetien“ keine größere Verbreitung beschieden, ist Tüngers Werk doch lediglich in einer insgesamt 131 Blätter umfassenden Pergamenthandschrift, dem für Graf Eberhard bestimmten Dedikationsexemplar, überliefert, das sich zwischenzeitlich in der Benediktinerabtei Weingarten (bei Ravensburg) befand und heute unter der Signatur „Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Codex HB V 24a“ aufbewahrt wird. Hierzu siehe etwa den Katalog: Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. Reihe 2: Die Handschriften der ehemaligen Königlichen Hofbibliothek. Bd. 2. T. 2: Codices historici (HB V 1-105), auf Grund der Vorarbeiten von ULRICH SIEBER beschrieben von WOLFGANG IRTENKAUF und INGEBORG KREKLER. Wiesbaden 1975, S. 39f. (mit Literaturangaben). Weiter: VOLKER HONEMANN: Zu Augustin Tünger und seinen „Fazetien“. In: Festschrift Walter Haug und Burghart Wachinger. Hg. von JOHANNES JANOTA u.a. Bd. 2. Tübingen 1992, S. 681-693, hier S. 685-688; REGINA CERMANN: Die Bibliothek Herzog Eberhards im Bart vom [sic!] Württemberg (1445-1496). In: Scriptorium 51 (1997), S. 30-50, hier S. 41; Württemberg im Spätmittelalter. Ausstellung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart und der Württembergischen Landesbibliothek. Katalog. Bearb. von JOACHIM FISCHER u.a. Stuttgart 1985, Nr. 140, S. 134 (mit Abb. 46, S. 133).